

wortete: Er wäre ein armer Gesell, und bat sie, daß sie ihm um Gottes Willen etwas wollte zu essen geben. Die Wirthin antwortete und sprach: „Freund, in den Fleisch- und Brotbänten giebt man mir auch nichts umsonst, sondern ich muß Geld dafür geben, darum muß ich für das Essen auch Geld haben.“ Eulenspiegel sprach: „Ach Frau! es dient mir auch wohl um Geld zu essen. Für wie viel soll ich hier essen und trinken?“ Die Frau sprach: „An dem Herrentisch um vier und zwanzig Pfennig und an der nächsten Tafel daneben um achtzehn Pfennig, und bei dem Hausgefinde um zwölf Pfennig.“ Eulenspiegel antwortete und sprach: „Das meiste Geld dient mir am besten;“ und setzte sich darauf an die Herrentafel und aß sich tüchtig satt. Nachdem er nun wohl gegessen und getrunken hatte, bat er die Wirthin, ihn abzufertigen, weil er weiter wandern müsse, da er nicht viel Zehrung habe. „Lieber Gast,“ sprach die Wirthin, „gebt für die Mahlzeit vier und zwanzig Pfennige, dann gehet, wohin Ihr wollt, daß Gott Euch geleite.“ — „Rein,“ sprach Eulenspiegel, „Ihr sollt mir die vier und zwanzig Pfennige geben, wie Ihr gesagt habt. Ihr sprached, an der Tafel esse man um vier und zwanzig Pfennige, das habe ich so verstanden, daß ich sollte damit Geld verdienen, denn es ward mir schwer genug. Ich aß, daß mir der Schweiß ausbrach, und wenn es Leib und Leben gegolten hätte, so hätte ich nicht mehr essen mögen. Darum so gebt mir meinen sauer verdienten Lohn.“ „Freund,“ erwiderte die Wirthin, „das ist wahr, Ihr habt wohl für drei Mann gegessen, und daß ich Euch dafür noch bezahlen soll, das reimt sich gar nicht. Doch ist es um die Mahlzeit zu thun, so mögt Ihr damit hinweggehen; ich gebe Euch aber kein Geld dazu, das ist verloren. Und ich begehre auch kein Geld von Euch. Kommt mir aber nicht wieder, denn sollte ich meine Gäste das Jahr um also speisen und nicht mehr Geld aufheben, denn von Euch, so müßte ich auf diese Weise von Haus und Hofe lassen.“ Und damit schied Eulenspiegel von dannen und verdiente nicht viel Dank.

XXXIII.

**Wie Eulenspiegel gen Rom kam und den Papst sah,
der ihn für einen Ketzer hielt.**

Eulenspiegel war mit durchtriebener Schalkheit geweiht. Nachdem er alle Schalkheit versucht hatte, dachte er an das alte